

Anwenderbericht

Förderanlagen

ROTZINGER

Prozesse
im Griff



Einzelfertiger Rotzinger nutzt das integrierte Auftragsmanagementsystem [ams.erp](#), um seine kapitalintensiven Projekte transparent zu steuern

 **ams**
Die ERP-Lösung

Prozesse verstehen. Transparenz gestalten.



Branche

Förderanlagen

Anwender

Rotzinger AG
Kaiseraugst

ams-Lösungen

ams.erp:

- Angebotsbearbeitung / Kalkulation
- Kaufmännische Auftragsbearbeitung
- Stücklistenwesen
- Arbeitsvorbereitung
- Produktionsmanagement
- Materialwirtschaft
- Disposition und Einkauf
- Auftragskalkulation
- Dokumentenverwaltung
- Fremd-Logistik
(Fertigung und verlängerte Werkbank)
- Sachmerkmalsleiste
- Workflow
- Strategische Planung
- Angebots- und Produktkonfigurator

Das Anwenderunternehmen

Die Rotzinger AG hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1948 zum weltweit gefragten Spezialisten für Speicher- und Produktfluss-Regulationssysteme sowie Förder- und Austrageanlagen entwickelt. In Produktionsstraßen und Verpackungslinien werden durch Rotzingers Zwischenspeichersysteme und Logistikmodule Effizienzsteigerungen bis zu 20 Prozent erreicht und die Produktionskosten signifikant reduziert. Die Anlagen des Einzelfertigers sind insbesondere in der Schokoladen-, Biskuit- und Pharmaindustrie, aber auch in Non-food-Bereichen anzutreffen. Das Familienunternehmen aus Kaiseraugst im Kanton Aargau beschäftigt 70 Mitarbeiter.

Weitere Informationen:
www.rotzinger.ch

Mitarbeiter

70

ams-Anwender

45

- Finanzplanung
- Teilschlussrechnung
- Integration ams.finance
- XML-Export nach MS-Project

ams.finance:

- Finanzbuchhaltung
- Anlagenbuchhaltung
- Kostenrechnung
- Anzahlungen

ams.time:

- Personalzeiterfassung
- Auftragszeiterfassung
- Zutrittskontrolle

Der Lösungsanbieter

Die Beratungs- und Softwarehäuser der ams.group sind Spezialisten für Entwicklung, Implementierung und Betreuung von kundenorientierten ERP-Lösungen im Maschinen-/Anlagenbau, Werkzeug-/Formenbau, Laden-/Innenausbau, Schiffbau, Fahrzeugbau sowie in der Lohnfertigung. Auf Basis der Standardsoftware ams.erp realisiert ams schlanke Unternehmensorganisationen speziell für die Einzel-, Auftrags- und Variantenfertigung. Das Auftragsmanagementsystem ams.erp setzt sämtliche Anforderungen für Einzel- und Auftragsfertiger des VDMA erfolgreich um. Europaweit wurden mehr als 1.000 Kundenprojekte in der ams-Gruppe erfolgreich abgeschlossen.

Weitere Informationen und Referenzen:
www.ams-erp.com

Eine ideale Welt gibt es auch in der industriellen Produktion nicht. Trotz signifikanter Prozessfortschritte erreicht kein Herstellungs- oder Verpackungssystem Wirkungsgrade von 100 Prozent. Ungeachtet dessen nehmen die Anforderungen an Leistung und Flexibilität der Produktionsmittel ständig zu. „Entsprechend wächst der Bedarf an korrigierenden Eingriffen. Mit kundenspezifisch ausgelegten Distributions- und Pufferungslösungen helfen wir den Unternehmen, Schwankungen und Störungen in ihrer Produktion zeitnah zu kompensieren“, beschreibt Philippe Doess, Leiter des Finanz- und Rechnungswesens der Rotzinger AG, die Kernkompetenz des Einzelfertigers aus dem Kanton Aargau.

Als Spezialist für Förder-, Speicher- und Produktflussregulationssysteme hat sich Rotzinger weltweit einen Namen gemacht. Insbesondere in der Schokoladen-, Biskuit- und Pharmaindustrie gilt das traditionsreiche Familienunternehmen als erste Adresse, wenn es darum geht, Verpackungs- und Herstellungsprozesse effizient zu verbinden. Mit einem Komplettangebot aus Projektierung, Konstruktion und Herstellung weiß sich das Unternehmen seit 1948 am Markt zu behaupten. Vor dem Hintergrund der wachsenden internationalen Konkurrenz kommt Rotzinger zugute, dass die Bandbreite der Kundenanforderungen immer mehr zunimmt.

Neben dem Dauerwunsch der Produzenten, die Lebenszykluskosten ihrer Anlagen kontinuierlich zu senken, gewinnen zwei weitere Marktentwicklungen zusätzlich an Bedeutung: Erstens beschleunigt sich der Trend zu immer kleineren Losgrößen in der Endproduktion. Die Anlagenbetreiber müssen daher in die Lage versetzt werden, ihre Fertigungs- und Logistikstraßen in immer kürzeren Zeitabständen umzurüsten. Zweitens verschärfen sich die regulatorischen Anforderungen an die Produktion und damit an die konstruktive Auslegung und den operativen Einsatz der Produktionsmittel. Als Treiber greift hierbei vor allem das Lebensmittelrecht.

„Um die steigende Komplexität unserer kapitalintensiven Kundenprojekte zu beherrschen, legen wir großen Wert auf eine optimale IT-Unterstützung unserer Arbeitsabläufe“, erklärt Philippe Doess. Bereits vor Jahren hatten sich die einzelnen Arbeitsbereiche des Unternehmens passgenaue Software-Lösungen für ihre jeweiligen Prozesse zugelegt. Mit zunehmendem Alter verursachten die Eigenentwicklungen jedoch Wartungs- und Integrationskosten, die für ein mittelständisches Unternehmen mit 70 Mitarbeitern kaum mehr tragbar waren. „Plant man dann zum Beispiel einen Technologiewechsel im Server-Bereich, bieten selbst entwickelte Software-Lösungen keine ausreichende Investitionssicherheit mehr. Zumal das Wissen um die Prozesslogik dieser Werkzeuge im Laufe der Jahre immer mehr abnimmt. Um uns davon unabhängig zu machen und somit für zukünftige Veränderungen bestmöglich vorbereitet zu sein, haben wir uns 2009 auf die Suche nach einer geeigneten Standardsoftware gemacht.“

Mit eigenen Augen

Bei der Auswahl eines geeigneten Systems kam dem Anlagenbauer zugute, dass er bereits Ende der Neunzigerjahre eine kontinuierliche Prozessverbesserung gestartet hatte und daher sehr genau wusste, wie in den einzelnen Unternehmensbereichen gearbeitet wird und welche Abläufe dabei durch eine integrierte IT unterstützt werden sollten. Nach eingehender Marktanalyse entschied sich Rotzinger für das Auftragsmanagementsystem ams.erp, welches das Beratungs- und Softwarehaus ams.Solution AG speziell für die Anforderungen der Einzel-, Auftrags- und Variantenfertigung konzipiert hat.



Austragestation zur Förderung einzelner Schokolade- oder Biskuitreihen aus einem Produktfluss zur Beschickung einer Verpackungsmaschine.

Im Vorfeld der Entscheidung hatte sich ein Projektteam mit Key Usern aus allen Unternehmensbereichen auf den Weg zu drei ams-Anwendern in Deutschland und der Schweiz gemacht. „Da wir schon einmal beabsichtigt hatten, ein ERP-System einzuführen, das dann jedoch nicht ausreichend für das Geschäft des Einzelfertigers geeignet war, wollten wir nun die Praxis entscheiden lassen“, begründet Philippe Doess das damalige Vorgehen. Die Besuche zeigten, dass ams die Eigenheiten des Sondermaschinen- und Anlagenbaus aufzugreifen vermag – allen voran die konstruktionsbegleitende Fertigung inklusive der Möglichkeit, Prozessschritte auch ohne Artikelbezug zu organisieren und auszuführen. „Zudem haben uns unsere Gastgeber bestätigt, dass sie das Auftragsmanagementsystem nach seiner Inbetriebnahme umgehend nutzen konnten. Gerade für mittelständische Unternehmen ist dies ein ganz zentraler Punkt.“

Ressourcen schonen

Die im April 2012 abgeschlossene Implementierung bestätigt die Erfahrungen aus den Referenzbesuchen. Rotzinger nutzte den modularen Aufbau des Auftragsmanagementsystems und führte die Software in drei Etappen ein, die sich am Ablauf des Geschäftsprozesses orientierten. Das schrittweise Vorgehen machte es dem Unternehmen möglich, seine Ressourcen optimal zuzuteilen.

Aufgrund eines Standortwechsels wurde 2009 zunächst nur das Rechnungswesen eingeführt. Die erfolgreiche Umstellung geschah weitgehend unbemerkt von den übrigen Unternehmensbereichen. 2010 konzentrierte sich die weitere Einführung auf die Abbildung aller verkaufsbezogenen Vorgänge: Angebot, Auftragsabwicklung, Versand, Nachkalkulation und Rechnungsstellung sowie Servicemanagement. Daran anschließend folgte die Einbindung von Konstruktion, Einkauf und Wareneingang in die bereits laufende Lösung. Gemeinsam mit den Organisationsberatern der schweizerischen ams.erp Solution AG bildete Rotzinger seine Prozesse bis auf wenige Ausnahmen im Standard der neuen Geschäftssoftware ab.

Die eigentliche Anpassungsarbeit fand auf der Ebene der Mitarbeiter statt. „Die Einführung eines durchgängigen Planungs- und Steuerungssystems bedeutet für jeden im Unternehmen einen tief greifenden Kulturwechsel“, bringt Philippe Doess, der die Leitung des Projekts übernommen hatte, seine Erfahrungen auf den Punkt und erläutert: „Von jetzt auf gleich müssen die Kollegen viele ihrer gewohnten Arbeitsweisen ad acta legen, um in einer ihnen zunächst noch sehr fremdartigen IT-Umgebung noch einmal neu anzufangen.“

Die besten Argumente habe man an der Hand, wenn man den Mitarbeitern präzise aufzeigen kann, an welcher Stelle sie sich im Gesamtprozess befinden und wieso das Unternehmen und auch sie selbst einen Nutzen davon haben, wenn sie die mit ihrer Arbeit zusammenhängenden Informationen über das ERP-System erfassen. „Jeder muss erkennen, dass es von seinem Umgang mit den Daten abhängt, wie gut die Nachfolgenden weiterarbeiten können. Wenn stattdessen jeder den Auftrag nur in der ihm eigenen Weise interpretiert, ist die Gefahr groß, dass man sich immer mehr vom eigentlichen Kundenwunsch entfernt und dabei eine Intransparenz herbeiführt, die die Wirtschaftlichkeit der Auftragsabwicklung beeinträchtigt. Solche Risiken lassen sich in einem integrierten Auftragsmanagement wirksam ausräumen.“



Aufbau einer Verpackungslinie mit Produktflussregulator (Produkte Puffer).



Aufbau der Linienelemente in der Montagehalle.

Durchgängige Prozesse

Die integrierte Arbeit beginnt im Vertrieb, der seine Angebote in ams.erp kalkuliert. Geht eine Beauftragung ein, wandelt die Software das Angebot in den Auftrag. Zudem terminiert das System die Rechnungsstellung, so dass der Einzelfertiger seine Liquidität planen kann. Die Auftragsmanagementlösung übernimmt die Angebote entweder vollständig oder mit ausgewählten Positionen in den Auftragsbestand. Hierbei werden die Daten der Angebotskalkulation in Budgetwerte gewandelt, welche die mitlaufende Kalkulation permanent gegen die Soll-, Ist- und Prognosewerte des Auftragsdurchlaufs prüft.

Rotzingers Produktentwicklung geht rein kundenbezogen vor. In der Mehrzahl der Projekte laufen Konstruktion, Fertigung, Beschaffung und Montage sequenziell zueinander ab. Bei einigen Langläufern wie zum Beispiel Motoren werden Teile jedoch schon vorab geordert. Hier nutzt der Einzelfertiger die in ams.erp angelegte wachsende Stückliste, in der sich Baugruppen und Einzelteile freigeben lassen, noch bevor die Konstruktion vollständig abgeschlossen ist. Auf diesem Weg gehen Vorabbedarfe frühestmöglich in die Disposition ein.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Auslastung und der inhäusig vorgehaltenen Kompetenzen entscheidet nun die Arbeitsvorbereitung, was gefertigt oder eingekauft wird. Hierzu legen die Disponenten die erforderlichen Vorgänge im Auftragsmanagement an. Vor der Einführung des durchgängigen Steuerungssystems lief die Disposition papiergestützt ab, wodurch erhebliche administrative Zusatzaufwände entstanden.

Mehr Aussagekraft

Deutlich schlankere Prozesse und entsprechende Transparenzgewinne ergaben sich auch in der Materialwirtschaft. Auftragsbezogen gibt ams.erp fortwährend darüber Auskunft, welche Teile bereits gefertigt beziehungsweise geliefert sind und inwieweit der Projektverlauf mit den ihm zugrunde liegenden Planungen übereinstimmt. Um die erforderlichen Informationen schnellstmöglich bereitzustellen, werden sämtliche Lagerentnahmen per Strichcode erfasst und automatisch in das Auftragsmanagement eingebucht. In der früheren Lösungswelt hatten die Lagermitarbeiter hierzu Bestellkarten genutzt, in die sie die Informationen manuell eintrugen. Auch hier erfolgte dann eine elektronische Nacherfassung in der Administration. Zusätzlich zum erhöhten manuellen Aufwand führte das redundante Vorgehen zu erheblich längeren Prozesszeiten und ging mit einem signifikanten Risiko für Fehlerfassungen einher. Dank der Automatisierung sank der Aufwand auf ein Minimum, während die Aussagekraft der Projektdaten deutlich anstieg.

Da die Aufträge nun umgehend mit den aktuell entstehenden Materialkosten belastet werden, können die Projektleiter präzise einschätzen, wo sie stehen, zumal ams.erp auch die aktuellen Daten der Zeitwirtschaft in die mitlaufende Kalkulation mit einbezieht. „Mit diesen Informationen sichern wir unser Geschäft. Da unsere lang laufenden Projekte erhebliches Kapital binden, ist es äußerst wichtig, so schnell wie möglich über eventuelle Schieflagen informiert zu werden. Mit dem Auftragsmanagementsystem erkennen wir präzise, wo Engpässe entstehen und können im Falle eines Falles rechtzeitig gegensteuern“, fasst Philippe Doess den betriebswirtschaftlichen Nutzen zusammen.



Mehrlagen Band-Speichersystem zum Kühlen und/oder Puffern von Produkten (wie z.B. Marshmallows) vor dem Verpackungsvorgang.

ams.group

Die ERP-Welt für Projektmanagement

ams.Solution AG

An der Eisenbahn 6
D-28832 Achim
T +49 42 02 96 86-0
www.ams-erp.com
info@ams-erp.com

Niederlassung West

Rathausstraße 1
D-41564 Kaarst
T +49 21 31 40 66 9-0

Niederlassung Süd-West

Bannwaldallee 32
D-76185 Karlsruhe
T +49 7 21 53 07 6-0

ABS Systemberatung GmbH Varianten-Spezialist

Bannwaldallee 32
D-76185 Karlsruhe
T +49 7 21 83 08 76-0

Österreich

ams.erp Solution GmbH

campus21 – Businesszentrum Wien Süd
Liebermannstraße F03 201
A-2345 Brunn am Gebirge
T +43 2236 32 07-77
www.ams-erp.at

Schweiz

ams.erp Solution AG

Trottenstrasse 1
CH-8542 Wiesendangen
T +41 52 233 77 -01
www.ams-erp.ch

Partner von:

Microsoft®

Gold Application Development



Prozesse verstehen. Transparenz gestalten.